

zeige die leere Puppenhülse. Eine neugierige Hand berührt den Schmetterlingsleib. Der Falter hebt seine Fühler. „Pfui, was ist denn das?“ In weitem Bogen spritzt der Falter eine schmutzige Brühe von sich. — „Der braucht nicht sorgen für den Spott, der einen Schaden kriegen hott!“ Allgemeine Heiterkeit! — Ich erkläre nun die Notwendigkeit dieser Harnabsonderung, dieses letzten Restes aus der Puppenruhe. Jetzt kann er fliegen? „Was kriegt er zu fressen?“ Ich begegne ungläubigen Gesichtern, als ich erzähle, daß er keine Nahrung braucht. Er hat nur einen verkümmerten Rüssel. — Wir haben das elektrische Licht eingeschaltet. Plötzlich fangen die großen Falteraugen an, wie feurige Kohlen zu glühen. Die Falterflügel beginnen leise zu vibrieren. „Wie er zittert!“ Jetzt — einige Schritte dem Rand des Korbes zu — er fliegt — elegant, unhörbar schwebt er durch den Raum. Ihm folgen alle Augen. Er kommt herunter. Ich halte meine Hand hin — er setzt sich einen Herzschlag lang darauf, fliegt aber sofort weiter. Ein anderer hält eine Banane hin. Der Falter setzt sich darauf. Freudig sagt dieser junge Mensch: „Das ist ihm bekannt, es ist aus seiner Heimat! Er bleibt darauf sitzen!“ Wie dem auch sei, ich lasse ihn bei seinem Glauben.

Wieviel Menschen haben an seiner Entwicklung, an seinem Wesen neue, freudige Erkenntnisse gewonnen, die abseits vom grauen Alltag liegen. — Und er war doch nur ein Schmetterling.

P. apollo L. ~ triumphator Fruhst.?

Von C. Vorbrod, Olivella-Morcote.

In seinem Aufsätze „Die *Apollo*-Rassen der Südschweiz“ (Ent. Anz. Wien 1. 43, 55) stellte Fruhstorfer auch eine „Rasse“ *triumphator* auf. Er beschrieb sie (abgekürzt):

♂ Glassaum schmal, Submarginalbinde breit, oben stark gekniet, Zellflecke groß, unterer Transzellulärfleck schmal, lang ausgezogen. Vfl. längs des Zellrandes schwarz bestäubt. Ocellen der Hfl. sehr groß, karminrot, dezentriert weiß gefleckt, mäßig gerandet. Wurzelteil grobkörnig schwarz beschuppt. Subanalfleck zweiteilig, kräftig. ♀ glasige Teile noch ausgeprägter als beim ♂, Schwarzfleckung größer, Diskus schwarz bestäubt. Hfl mit sehr großen, dunkelroten, stark umzogenen Ocellen mit weißer Kernung. Der in Schuppen aufgelöste Wurzelteil umschließt die ganze Zelle. Oeffer mit schwarzer Prachtbinde der Vfl.“ —

Ueber den Fundort dieser Rasse glaubte er sich vorläufig ausschweigen zu sollen. Doch gab er an Umgebung von Lugano-Tamarogebiet, 6—700m. Sieht man sich die Karte an, so können mit einer Höhenlage, wie Fruhstorfer sie nennt, nur die Höhen von Agra-Cademario-S. Bernardo in Betracht fallen oder aber einzelne tiefer gelegenen Teile des Malcantone. Nun, ich habe in jenen Gegenden unter zweimalen 8 Wochen zugebracht und sie überdies zu allen in Betracht fallenden Jahreszeiten mehrfach durchstreift,

aber dort niemals einen *apollo* gefunden. *Apollo* kommt im Tamarogebiet erst in weit höheren Lagen (11—1600 m) vor. Auch Angelo Ghidini, s. Zt. Insektenhändler in Lugano, erwähnt in seinen hinterlassenen Aufzeichnungen aus dem Tamarogebiet einzig die Valle Trodo, am Ostfuße der 1900 m hohen Berge. Weiter ist mir bekannt, daß ein deutscher Lepidopterologe einen ganzen Sommer über in weitem Umkreise des Tamarogebietes umsonst nach *apollo* gesucht hat. Heute glaube ich, daß die oben erwähnten Angaben Fruhstorfers auf absichtlicher Irreführung beruhen.

Wo aber mag *apollo triumphator* fliegen?

Ein Zufall brachte mich, wie ich glaube, auf die Spur.

Ich fuhr Mitte Juni 29 von Lugano mit der Straßenbahn nach dem 5 km nördlich gelegenen Tesserete und wanderte von dort östlich durch die vom Cassarate durchströmte Val Colla. Auf ordentlichem auf- und absteigendem Sträßchen erreichte ich nach 3 Stunden die 800 m hoch gelegene Maglio di Colla (einfaches, gutes Gasthaus). Unmittelbar westlich dieser Ortschaft liegen an der Straße Bergwiesen, und auf diesen flogen einige auffallend große *apollo*-Falter. Leider waren die Tiere bereits verflogen, und es gelang mir nur 1 noch brauchbares Paar zu erhaschen. Aber ich hege keinen Zweifel, daß es mir gelungen ist, einen Fundort von *triumphator* zu finden. Nur müßte man früher im Jahr zur Stelle sein, um frische Stücke zu erlangen.

Die von mir gefangenen Tiere entsprechen der Beschreibung Fruhstorfers gut, jedenfalls bilden sie die größte und schönste *apollo*-Rasse, die ich aus der Schweiz kenne. Der ♂ spannt 70, das ♀ 80 mm. Beide Geschlechter zeichnen sich aus durch sehr große und stark gefärbte schwarze wie rote Flecke aller Fl.

Leider haben mir die Verhältnisse nicht erlaubt, dieses Jahr (1930) wiederum danach zu suchen, doch hoffe ich das im kommenden nachholen zu können. —

Auch sonst beherbergt die Val Colla einige gute Dinge. In allen den zahlreich einmündenden Bachschluchten fliegen *Neptis lucilla* F., es findet sich ferner eine besonders große und tief dunkelbraune, auf US. der Hfl. mit lebhaftem Goldstreif versehene *Aphantopus hyperantus* L.; *Libythea celtis* Leachh. flog in guten Stücken, ebenso *Lycaena ligurica* Courv. und viele andere. Daneben ist die Wanderung schön und auch deshalb angenehm, weil man fast keinen Fuhrwerken begegnet.

Eizucht von *Chrysophanus dispar* var. *rutilus*.

Von W. Jacobs, Neukölln.

Am 10. Juli 1929 fing ich bei einem Ausflug ein ♀ *Chrysophanus dispar* v. *rutilus*; es war am Vormittag und sehr warm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Vorbrodts Carl

Artikel/Article: [P. apollo L. - triumphator Fruhst.? 289-290](#)